

Devisentelegramm

02.07.2026 08:14

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1389	1,1390	EUR / AUD	1,6518	1,6520	EUR / HUF	355,23	355,52
EUR / GBP	0,8566	0,8567	EUR / NZD	2,0062	2,0065	EUR / CNH	7,7307	7,7313
EUR / CHF	0,9206	0,9207	EUR / HKD	8,9339	8,9347	GBP / USD	1,3295	1,3296
EUR / JPY	184,76	184,78	EUR / SGD	1,4745	1,4747	USD / CHF	0,8083	0,8084
EUR / CAD	1,6180	1,6181	EUR / TRY	53,2372	53,2562	USD / JPY	162,22	162,23
EUR / SEK	11,0662	11,0692	EUR / THB	37,9401	37,9679	USD / CAD	1,6180	1,4209
EUR / NOK	11,2923	11,2953	EUR / CZK	24,2150	24,2220	AUD / USD	0,6895	0,6895
EUR / DKK	7,4745	7,4748	EUR / PLN	4,2900	4,2910	NZD / USD	0,5676	0,5677

\$-Handelsrangs:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1410-12	1,1362-64	1,1392-94	
New York	1,1410-12	1,1362-64	1,1377-79	
Tokio	1,1387-89	1,1375-77		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg
Guten Morgen!

Der Euro kann sich zur Wochenmitte zwar leicht von seinem jüngsten Jahrestief bei 1,1325 USD erholen, bleibt gegenüber dem US-Dollar jedoch unter Druck. Mit einem aktuellen Kurs von 1,1385 USD notiert EUR/USD weiterhin unterhalb wichtiger technischer Widerstände. Auf Seiten der Eurozone fielen die Inflationsdaten schwächer aus als erwartet. Der vorläufige Verbraucherpreisindex für Juni stieg lediglich um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr und lag damit sowohl unter der Markterwartung von 3,0 % als auch unter dem Vormonatswert von 3,2 %. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere der deutliche Rückgang der Energiepreise infolge der Entspannung im Nahen Osten. Die Veröffentlichung verstärkte die Einschätzung, dass sich der Inflationsdruck im Euroraum schneller abschwächt als bislang angenommen. Der finale Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe innerhalb der Eurozone blieb mit 51,4 Punkten zwar den fünften Monat in Folge im expansiven Bereich, fiel jedoch auf den niedrigsten Stand seit Februar. EZB-Präsidentin Christine Lagarde betonte, dass die Risiken für Inflation und Wachstum inzwischen deutlich ausgewogener seien als noch vor wenigen Wochen. Insgesamt führten die Äußerungen zu einer weiteren Reduzierung der Zinserhöhungserwartungen für die EZB. Marktteilnehmer preisen bis zum Jahresende inzwischen lediglich noch rund 18 Basispunkte zusätzlicher Straffung ein. In den USA präsentierte sich die Konjunktur dagegen weiterhin vergleichsweise robust. Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe gab im Juni zwar leicht auf 53,3 Punkte nach und blieb damit knapp unter den Erwartungen, signalisiert jedoch bereits den sechsten Expansionsmonat in Folge. Besonders auffällig war der deutliche Rückgang der Komponente „Prices Paid“ von 82,1 auf 73,0 Punkte – der stärkste Rückgang seit Juli 2022 –, was auf eine spürbare Entspannung des Preisdrucks im Industriesektor hindeutet.

Gleichzeitig verbesserte sich die Beschäftigungskomponente auf 49,7 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit Anfang 2025. Etwas schwächer fielen hingegen die ADP-Beschäftigungszahlen aus. Mit einem Stellenaufbau von lediglich 98.000 Arbeitsplätzen blieb der Bericht deutlich hinter den Erwartungen zurück und liefert einen ersten vorsichtigen Hinweis auf eine Abschwächung des Arbeitsmarktes vor Veröffentlichung des offiziellen US-Arbeitsmarktberichts am heutigen Donnerstag. Entsprechend dürfte der Arbeitsmarktbericht kurzfristig den wichtigsten Impulsgeber für den US-Dollar darstellen. Auch die Aussagen des neuen Fed-Präsidenten Kevin Warsh wurden von den Märkten aufmerksam verfolgt. Warsh bekräftigte das uneingeschränkte Bekenntnis der Federal Reserve zum Inflationsziel von zwei Prozent und verwies darauf, dass die Inflationsrisiken in den vergangenen Wochen zurückgegangen seien. Gleichzeitig vermied er jedoch konkrete Hinweise auf den weiteren Zinspfad und kündigte an, künftig auf klassische Forward Guidance weitgehend verzichten zu wollen.

EURUSD tendiert um 1,1385 USD. Bei wieder steigenden Kursen blicken wir auf die größere Hürde bei 1,1450 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1340 USD auf eine nächste größere Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8665 GBP. Die Marke 0,8740 GBP dient als nächster Widerstand. Die 0,8600 GBP stützt auf der Unterseite.

EURCHF beginnt bei 0,9205 CHF. Damit verbleiben wir im Korridor zwischen 0,9085 CHF und 0,9300 CHF.

EURJPY liegt aktuell bei 184,80 JPY. Eine nächste Hürde lokalisieren wir bei 186,00 JPY. Ein stärkerer Yen wiederum könnte bei 183,00 JPY auf einen ersten Halt treffen.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
11:00	EZ	Arbeitslosenquote; %	Mai	6,3	6,3
14:30	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft; gg. Vm. Tsd.	Jun	115	172
14:30	US	Arbeitslosenquote; %	Jun	4,3	4,3
14:30	US	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, in Tsd.	27. Juni	218	215